

Das Haus Braganza.  
(Beschluß.)

Am spanischen Hofe hatte man indessen die Nachricht von dem großen Beyfalle erhalten, mit welchem der Herzog in Lissabon vom Volke aufgenommen worden war. Man fürchtete üble Folgen, daher ward er eingeladen, nach Madrid zu kommen, unter dem Vorwande, daß der König sich mit ihm wegen der Verfassung Portugals unterreden wollte. Der Herzog merkte die Absicht dieser Einladung, und wendete erst Krankheit vor, dann suchte er die Verzögerung seiner Reise auf andere Art zu entschuldigen. Als nun alle Hindernisse von Seiten Madrids gehoben waren, mußte er die Ausführung des Plans der Verbündeten beschleunigen, welche jetzt noch dadurch begünstigt wurden, daß die Vice-Königin Margaretha von Savoyen, Herzogin von Mantua, welche damals nur den Namen, aber nicht die Macht einer Königin hatte, mit Baskoncellos öffentlich zerfiel. Es erfolgte eine dritte Versammlung der Verschwornen im Pallaste des Herzogs den 25. November, welche aus

150 Edelleuten und 50 Priestern und Bürgern bestand. Man bestimmte den 1. December zur Ausführung, beschloß einmüthig den Tod des grausamen und übermüthigen Baskoncellos und vertheilte die Rollen eines Jeden. Ehe der erste December kam, hatte sich die Anzahl der Verbündeten schon um 200 Köpfe vermehrt, und alle harrten voll Muth auf den Tag der Erlösung. Als die achte Stunde am Morgen des 2. Decembers ertönte, gab Pinto durch einen Pistolenschuß das Zeichen zum Angriffe. Almeida überfiel die größtentheils unbewaffnete Garde, der Oberjägermeister Mello, sein Bruder Acunha und die meisten Bürger griffen den starken Trupp der bewaffneten und verschanzten spanischen Garde an, und als sie verzagen wollten, stellte sich der Priester Emanuel de Mapa mit einem Crucifixe und Degen an ihre Spitze, und feuerte sie zum Angriff an. Die Soldaten mußten ihre Gewehre strecken und den Herzog von Braganza für Portugals rechtmäßigen König erklären. Pinto stürzte in den Pallast auf Baskoncello's Zimmer, wo dieser hinter einer Tapeten-



wand versteckt war. Don Rodrigo de Saa streckte den Grausamen mit einem Pistolenschusse nieder, die Verbündeten durchbohrten seinen Körper, und stürzten ihn zum Fenster hinaus auf den Schloßplatz, wo ihn die jauchzende Volksmenge vollends fast in Stücken zerfleischte. Seine mit den Tyränen und Senzern des Volks zusammengepreßten Reichthümer wurden geplündert. Die Vicekönigin vernahm die Nachricht von Vasconcello's Tode ohne Widerwillen, ermahnte die Verbündeten, zu ihrer Pflicht zurückzukehren, und versprach ihnen unter dieser Bedingung zugleich Verzeihung beym König auszuwirken. Man erklärte ihr nun die eigentliche Absicht dieses Aufstandes, bey welcher man freylich der versprochenen Verzeihung nicht bedurfte. Sie lächelte, aber als sie sah, daß es Ernst war, und als man ihr drohte, sie zum Fenster hinauszustürzen, ergab sie sich in ihr Schicksal. Sie wurde vorerst auf ihrem Zimmer als Gefangene bewacht, und von Almeida mit einigen der Verbündeten gegen Mißhandlungen geschützt, nachher aber als Geißel in engere Verwahrung gebracht. Die vornehmsten Personen wurden unterdessen in aller Stille aufgehoben und als Gefangene verwahrt, und da die von Spaniern stark besetzte Citadelle noch ein wichtiges Hinderniß war, so zwang man die Vicekönigin durch die Drohung, daß man alle gefangenen Spanier niederschießen wolle, zur Ausfertigung eines Befehls an den Commandanten, sich mit seiner Besatzung zu ergeben. Dieser weigerte sich

nun zwar anfänglich, aber durch jene wiederholte Drohung geschreckt, öffnete er die Thore und die Verbündeten besetzten nun die Citadelle. Mit banger Erwartung sah der Herzog dem Ausgange dieser kühnen Unternehmung entgegen, von welcher er eilig benachrichtigt wurde. Wer vermag die außerordentliche Freude des Volkes zu beschreiben, die es empfand, als es sich vom schweren Joche seiner Tyrannen befreyt sah. Kinder und Greise, Männer und Weiber eilten in die Tempel, um Gott für diese Rettung zu danken. Alles rief: Es lebe unser König, Don Joan der Vierte! Am 16. Dec. hielt der neue Regent seinen feyerlichen Einzug und versprach seinen Unterthanen, ihr Vater, Freund und Beschützer zu seyn.

„Eine Reihe von vortrefflichen Königen (sagt der neueste Reisebeschreiber Portugals) beherrschte Portugal von dem ersten Alphons bis auf Johann III. Ihr steter Krieg mit der Hierarchie, glücklicher aber behutsamer geführt, als ihn die deutschen Kaiser führten, zeugt von ihren Gesinnungen. So konnte Portugal unter Joan II. und Emanuel in einer blendenden Größe erscheinen. Spanische Intoleranz steckte Johann III. an, er lähmte das Reich, und der junge fanatische Sebastian richtete es zu Grunde. Noch nie ist ein Land so heimtückisch mißhandelt worden, als Portugal unter den Philippen. Ein schwacher König besteigt den Thron, und die Energie erhält ihn. Hoffabasen unter Alfons VI. und Peter II. geben dem hohen,



zum Unglücke nicht reichen Abel alle Ausgelassenheit, und Johann V, schwach, verschwenderisch, fanatisch, vollendet die Verächtlichkeit des Reichs. Pombal demüthigt mit eiserner Hand Abel und Geistlichkeit, und führt, gleich Richelieu, eine Minister-Regierung ein, zu der er Energie ohne Fähigkeiten besitzt. Eine schwache Königin hat das Gute, was er leistete, nicht ganz zerstören, seine Fehler nicht ganz verbessern können. Von dem unbegreiflichen Schicksale hängt die Zukunft ab.“ —

Voll Erwartung sieht nun der Weltbeobachter den wichtigen Ereignissen entgegen, die aus der großen Veränderung, welche wir kürzlich erlebt haben, hervorgehen werden, nicht nur in Portugal, sondern auch in Brasilien und in andern Theilen von Amerika. Eine Zeitungsnachricht im December des verflossenen Jahres erzählte, daß man vermuthet, daß die Königin von Sardinien, Maria Luise, und ihr Sohn das Königreich Portugal für das an Napoleon den Großen unter dem 10. Dec. 1807 von ihr abgetretene Toscana erhalten werde. Es wird sich bald ausweisen, ob jene Muthmaßung gegründet war, oder nicht \*).

\*) Nach den neuesten Nachrichten ist der Prinz Regent glücklich in Brasilien angekommen, und in Rio Janeiro von den staunenden Einwohnern mit großem Jubel empfangen worden.

#### Dedications-Anekdoten.

Als der berühmte Dichter Ariosto dem Cardinal Spolito d'Este seinen Orlando Furioso dedicirte, erhielt er, statt der gehofften Belohnung, das allerliebste Compliment: „Wo zum Teufel habt Ihr alle das Zeug zusammengerafft?“

Viele Gelehrte haben ihre Bücher Gott mit gewaltigen Complimenten dedicirt; der spanische Jesuit de Campos widmete sogar seine Uebersetzung des römischen Dichters Horatius der heil. Dreifaltigkeit, und zwar aus dem sehr triftigen Grunde, weil sein Buch auch aus drey Dingen bestehe, aus der Uebersetzung, der Inhaltsanzeige und den Anmerkungen; manche widmeten ihre Schriften Christo, manche dem heiligen Geiste. Mehrere katholische Geistliche weihten sie allen Schutzengeln, dem Erzengel Gabriel, ihrem Schutzengel, oder der Jungfrau Maria, oder gar den armen Seelen im Fegesfeuer.

Der Archidiaconus Blois in Salisbury dedicirte, lustig genug, dem Könige Heinrich dem Zweyten seine Paraphrase des Buchs Hiob, mit der allerunterthänigsten Bitte, ihn zu hören, „wie Bileam seine Eselin hörte!“

Dryander dedicirte seine spanische Uebersetzung des Neuen Testaments dem Kaiser Karl dem Fünften, der ihn dafür ins Gefängniß setzen ließ, aus welchem er nach 14 Jahr entfloß.



Keiner hat wohl Dedicationen besser belohnt, als der Admiral Joieuse, der einem Dichter für ein einziges Sonnett, das ihm gefiel, eine Abtey schenkte.

Angel. Fremde, den 28. Febr.

Grimm. Th. Kf. Bauer, von Luckau, b. Fun- tens. Gasth. Brumer und Mr. Polesti, v. Wien, im H. de B. und Benzels.

Hall. Th. Ein Kais. R. Franz. Cour. von Berlin, p. d. S. Müller, von Berlin, b. Dörings. Hr. Gottschalk, von Halle, unv.

Mannst. Th. Ost. Ab. Eine Estaff. von Quersfurt und eine Estff. von Auerstadt.

Hoep. Th. Hr. Creissftr. Hesse, von Grimma, bey Schneiders.

Geld und Wechsel - Course.

Hamburg, den 23. Febr. 1808.

Amsterd. Bc.	33	St. pr. 32	β. kurze S.
—	33 $\frac{1}{4}$	St. —	2 Mon.
—	Cassa 102	pC. —	kurze S.
—	102 $\frac{1}{2}$	pC. —	
London	—	vl. pr. Lst.	} 2 Monat.
Paris	26 $\frac{3}{8}$	β p. 3 Frcs	
Bordeaux	26 $\frac{1}{2}$	—	
Basel	26	— pr. 3L.	
Breslau	38 $\frac{3}{4}$	β pr. L.	6 Wochen,
Lissabon	} 48 gr. pr. Crus.		} 3 Mon.
Porto			
Madrid eff.	94 $\frac{1}{2}$	gr. pr. Duc.	
Cadix . eff.	94 $\frac{1}{2}$	gr. —	
Livorno	89 $\frac{1}{4}$	gr. —	
Venedig	—	gr. —	
Genua	84 $\frac{1}{4}$	pr. Pezza	
Copenhagen	—	pCt. kurze Sicht.	
—	148	pC. 2 Monat.	
Wien u. Prag	308	pC.	} 6 Woch.
Augsburg	144 $\frac{1}{2}$	—	
Louis und Fr. d'or	11 Mk.	3 $\frac{5}{8}$ β. pr.	5 Thl.

Wien, den 24. Febr. 1808.

		B.	G.
Amsterdam in Ct.	6 W.	301	—
Augsburg	Uso	—	217
—	2 Mt.	—	215
Hamburg	6 W.	—	—
—	2 Mt.	307 $\frac{1}{2}$	309
London	3 Mt. Fl.	—	—
Paris	kurz	50 $\frac{1}{4}$	—
—	2 Mt.	—	—
Genua	1 Mt.	—	28 $\frac{1}{2}$
Livorno		—	26 $\frac{3}{4}$
Milano		—	50 $\frac{5}{8}$
Prag	Uso	—	—
Constantinopel		—	—
Smirna		—	—
Holl. Ducaten		Fl. 9.	58
Kais. Ducaten		9.	48
Zwanzigkreuzer		p. C.	208

Amsterdam, den 19. Febr. 1808.

London	à 2 Uso	
—	Sicht	
Paris	- 2 Uso	54 $\frac{1}{8}$
—	- Sicht	54 $\frac{1}{2}$ = $\frac{3}{16}$
Bordeaux	- Uso	54 $\frac{5}{8}$
—	- $\frac{1}{2}$ —	—
Hamburg Bc.	- Sicht	33 $\frac{1}{16}$ 33
—	- 2 Uso	32 $\frac{1}{16}$ - $\frac{7}{8}$
Venedig	- d°	—
Livorno	- d°	91 $\frac{3}{4}$
Genua	- d°	86
Cadix	- d°	97 $\frac{1}{4}$
Madrid	- d°	97 $\frac{3}{4}$
Sevilla	- d°	96 $\frac{1}{2}$
Bilbao	- d°	97
Lissabon	- d°	50
Porto	- d°	50
Breslau	- 6 W.	—
Wien	- d°	16 $\frac{1}{4}$ = $\frac{1}{16}$
Banco Agio	p. C.	2 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$

Vales 50